

Fischart, Johann: Sol man dan ainem Wäscher schweigen (1568)

1 Sol man dan ainem Wäscher schweigen
2 Vnd jm nicht seinen Pläuel zeigen?
3 Sol man aim Narren dan zuhören
4 Vnd jn nicht wie ain Narren bören?
5 Ja soll man ainem Schänder schweigen
6 Vnd jn der schand nicht vberzeugen?
7 Nain, sonder man soll solchen Plaudrern
8 Den Pläuel vm den Kopf wol schlaudern
9 Vnd jnen mit dem Kolben lausen,
10 Damit sie sich so häftig strausen.
11 Ja den Schändern sol man jr schänden
12 Selbs inn jr aignen Busen wenden,
13 Vnd wie vns lehret Salomon,
14 Dem Narren antworten zu hon
15 Nach seiner Narrhait, damit nitt
16 Er sich für klug halt nach seim sitt.
17 Derhalben kan ichs nicht erlasen,
18 Das ich nicht auch meß solcher masen
19 Ainem Närrischen Lumpenschwetzer,
20 Des Lands vnd der Stätt Ehrverletzer,
21 Der neulich mit aim Schandgedicht
22 Sich wider fromm Leut hat gericht,
23 Ja selbs wider sein Nachbarschaft,
24 Die Stat Strasburg vnd Aidgnosschaft,
25 Vnd wider vil fromm Redlich Schützen,
26 Durch sein vnflat sie zubeschmitzen,
27 Vnd hat also sein Erbar leben
28 Durch ain Schandschrift an tag gegeben,
29 Vnd sein wiz ausgschüt mit dem Prei,
30 Das man jn jzunt kent dabei.
31 So trett, du Preimaul, nun herfür,
32 Hör, wie man dir den Prei nun rür,
33 Du bist fürwar ain sauber Kunt,

34 Dein Prei hängt dir noch an dem Mund,
35 Die händ sind dir damit noch bsudelt
36 Vnd dein Schreiben gar mit verhudelt.
37 Derhalb geh hin vnd wäsch dich vor,
38 Vnd komm darnach vnd spiz das Ohr;
39 Dan man wol wais, das du dich hast
40 Mit deim Prei drum verummet fast,
41 Auf das man dich nicht kennen soll
42 Vnd dich las laufen durch die Roll.
43 Drum wäsch dich, eh du jman schändst,
44 Vnd wisch das gsicht, eh ainen plendst.
45 Nun, da er dannoch gwäschchen ist,
46 So sicht er etwas Schreiberisch,
47 Man mus jn dannocht nicht vexiren,
48 Er kan Notiren vnd koppiren,
49 Wir möchten sonst vns grob vergessen,
50 Dan er kain haisen Prei mag essen.
51 Nun weicht, das man jn sitzen las.
52 Mein Jackel, was hängt an der Nas?
53 Wie sollen wir nun Ehren dich,
54 Das den Prei rürst so säuberlich?
55 Gwis must deins Preies ain maul voll haben
56 Vnd dan zur Schelmenzunft fortraben,
57 Da krönt dein Nachbaur Murrnarr dich
58 Zum Obersten Treckröttler gleich.
59 Willkomm, du schöner Katverrürer,
60 Du Oberster Mundpreiprobirer,
61 Man kent dich Reimendichter wol;
62 Verzeih mir gleichwol jzumol,
63 Das ich dich dauz: Ich mus die sachen
64 Auf gut Schweizrisch mit dir ausmachen.
65 Jedoch kanst mirs nicht vbel messen,
66 Diweil ain Schulsack hast gefressen,
67 Darauf Latinisch stund geschriben:
68 So dauz ich dich auf dein Latein,

69 Welchs inn deim schandspruch oft mengst ein,
70 Doch auf gut Schreiberisch verrüret
71 Als approbiret, Reserviret,
72 Vnd da du als ain Treckordnirer
73 Rürst die Zürchische Consecrirer.
74 Dein Latein kommt dich wolfail an,
75 Weil es auch an deim Prei muß stahn.
76 Aber du hasts villeicht feciret,
77 Das kain grob Schweizer es sentiret,
78 Oder du hast villeicht timiret,
79 Das man nicht den Katrütler spüret:
80 Diweil dich dan gibst selbst zu kennen,
81 Wöllen wir dir dein lob nicht nemmen,
82 Sonder dich lan den Rüttler pleiben
83 Vnd von deim gdicht nun etwas schreiben;
84 Doch auf gut Teutsch vnd kain Latein,
85 Dan was Teutsch anfängt, soll Teutsch sein.
86 Wie wöllen wirs aber anfangen,
87 Das wir nicht vngonst hie erlangen
88 Von vnserem sauberem Scribenten?
89 Ich wolt, ich könnt nach Murrnarr senden,
90 Dem würd er nicht für vbel haben,
91 Wann er jm sagt vom Nassen knaben,
92 Vnd rüfet jm den Wein wol aus,
93 Oder schickt jm die Säu zu Haus,
94 Diweil er sein Landsmannus ist
95 Vnd Zunftbruder zum faulen Mist.
96 Aber weil wir jn nicht ausgraben,
97 Mus er mit vns für gut wol haben.
98 So will ich nun gleich anfangs prangen,
99 Gleich wie er selbs hat angefangen.
100 Gros wunder mus ich sagen frei,
101 Mit gonst, vom Narren vnd seim Prei,
102 Den er jm hat im Elsaß kocht,
103 Das er damit die Schweizer pocht.

104 Dan da er sie sah Hirsprei Essen,
105 Wolt er jn zu laid Kükat fressen,
106 Wolt eh zu ainer Kupräm werden,
107 Dan das er zaigt Schweizer geberden.
108 Vnd zog dazu kain Händschuch an,
109 Wie sonst gezimt aim Schreiber dan,
110 Der zart Händ hat, auf das er nicht
111 Besudelt sein schön Narrengsicht.
112 Aber er hat geeilt so sehr,
113 Damit er zeitlich fertig wer,
114 Wan die Schweizer von Strasburg kämen,
115 Das sie sein Thorhait bald vernämen,
116 Das einen an der Thur vnd III
117 Also der giftig Neid verfüll,
118 Das jm die Menschlich speis erlaid,
119 Vnd sich wie ein Gauchkapfer waid,
120 Oder das jn der Neid so plend,
121 Das er nicht Kat für Prei erkent.
122 Seh, des ist sich zu wundern mehr,
123 Als dis, des du dich wunderst sehr,
124 Nämlich, das ain Mensch darf aus Neid
125 Dem andern Menschen nur zu laid
126 Aus Menschen zum Katkäfer werden,
127 Wie man dan sicht an deinen gberden,
128 Das dir das, so die Menschen speisen,
129 Mus (o der schand) ein Thirkat haisen,
130 Wie du es dan sehr oft vergleichst
131 Vnd an dem Kochen doch oft leugst.
132 Aber nach Kat stinckt dir dein Maul,
133 Drum mainstu, aller Prei sei faul.
134 Wa hastu dein verstand da stecken,
135 Der all ding wilt so gnau ausecken?
136 Soll dis ains Erbarn Mans witz sein,
137 Wie du wilt gsehen sein zum schein,
138 Vnd machst die Leut zum Viech vnd stir?

139 Warlich, vor witz wirstu zum Thir,
140 Vnd ist ains Katrüttlers vernunft,
141 Welche gehört inn dSchelmenzunft,
142 Ja einer Roßpräm sie zu steht,
143 Die inn Roßfeigen nur vmgeht.
144 Ain schand ists von aim solchen Man,
145 Der sich nimt für ain Glehrten an;
146 Glehrte han deiner sehr gros Rum,
147 Gleich wie des Knoblochs aine Plum.
148 Im Roßstall magstu han gstudirt,
149 Daselbs man also Kälberirt,
150 Vnd nicht bei vernünftigen Leuten,
151 Die dis nicht für vernünftig deuten
152 Bistu so mächtig gros erfahren,
153 Das gantz Länder schiltst vnerfaren,
154 Vnd waist noch nit, was kurtzweil ist
155 Wie man diselb zur fräud zurüst?
156 Vnd das man alsdan vil fürnimt,
157 Welchs sich zur ander zeit nicht zimt?
158 Vnd das, wan man ain lad zur fräud,
159 Sich anders erzaigt als zu laid?
160 Oder bistu derselb Fantast,
161 Dem dWitz thut so gros vberlast?
162 Das sie dich vor ängstigen anschlägen
163 Nicht lachen laßt, noch fräudig regen?
164 Man sicht wol nain an deim gedicht,
165 Das du nicht hast so ernsthaft gsicht,
166 Weil eh zu Kükat machst den Prei,
167 Nur das du habst zu Kälbern frei,
168 Sonder aus angenommenem Neid
169 Hassest die kurtzweil frommer Leut,
170 Vnd thust wie alle giftig Spinnen,
171 Die das gut inn gift kehren können,
172 Vnd nimmer jnen gfallen lasen,
173 Was dise machen, die sie hassen.

174 Aber der Gneidet pleibt zu laid
175 Dem Neider, das er drob abwaid.
176 Ja, bistu also hoch erfahren,
177 Das du vil Völcker hältst für Narren,
178 Vnd waist nicht oder wilt nicht wissen,
179 Warum angsehen sind die Schiessen,
180 Vnd wie man gmainglich drauf erscheint,
181 Nämlich als Nachbarn vnd gut Freund,
182 Mit allerhand erfundner fräud,
183 Zu bzeugen all Gutwilligkeit?
184 Ja, bistu also glidert wol,
185 Das du hältst jderman für Toll,
186 Vnd waist nicht, das es nicht ist Neu,
187 Zu wetten auf ain haisen Prei,
188 Inen an weit ort Warm zu lifern,
189 Dan solchs noch gmain ist vilen Schiffern
190 Vnten am Rein vnd Möranstösen,
191 Wie ich wüßt vil Exempel dessen.
192 Aber was darf mans vil bewären?
193 Wie mancher Bot kan dirs erklären,
194 Das er auf wettung hat inn Eil
195 Warm Speis gebracht vber vil meil?
196 Ja hetst nur ain alt Weib gefragt,
197 Es het dir vileicht auch gesagt,
198 Das gleicher gstalt vor huntert Jaren
199 Die von Zürch sint gen Strasburg gfaren,
200 Vnd wiwol auch weis Leut da waren
201 Vnd mehr, als du, Nasweis, erfahren,
202 Waren sie doch nicht Tadelsüchtig,
203 Das sie gleich hilten für gantz nichtig,
204 Was zur vbung, stärck, gschwindigkeit
205 Vnd Nachbarlichem willen lait.
206 Auch, wie sehr es dich nun vertris,
207 Vnd ob der Prei dirs hertz abstis,
208 So ist es dannoch wunderlich,

209 Inn kürtz zuthun ain solchen strich,
210 Nämlich, auf treisig Teutscher Meilen
211 Inn neunzehn stunden ereilen,
212 Fürnämlich durch solch gfärlich Flüß,
213 Wie Limmat vnd der Rein ist gwis.
214 Dan was selten pflegt zugeschen,
215 Das ist auch wunderlich zusehen,
216 So wol als dis, welchs vor nie gschah
217 Oder welchs mancher vbersah.
218 Troz aber, bist so hoch erfaren,
219 So wett ich mit dir auf den Narren,
220 Wa mir ernennst an Ill vnd Thur,
221 Der desgleichen Schiffart erfuhr,
222 Vnd solchs zuthun hab vnterstanden,
223 Als hie die Zürchisch Bundtsverwanten.
224 Wan es dir dan vngwonlich war,
225 Was schiltst dus dan so hönisch gar?
226 Oder schmackt dir nichts als dein Feigen,
227 So wolt ich, das dus müst bezeugen.
228 Jdoch, weil die Schiffart verachtst,
229 Denck ich, das du es drum verlachst,
230 Diweil du mit geschwinderen griff
231 Fuhrest inns Branden Narrenschiff
232 Inn Narragoni vnd Schlauraffen,
233 Da du dan allzeit hast zuschaffen,
234 Vnd im Hafen rürst den Compaß,
235 Davon dir voll ist Mund vnd Nas.
236 Vor solcher deiner Narrenfart
237 Verstehst nicht, wa der Weis hinfahrt,
238 Vnd nicht desminder, ob dir auch
239 Der Neid zerreissen solt den Bauch,
240 So must dein hertzenlaid doch sehen,
241 Das solche Schiffart ist geschehen,
242 Vnd zur not, wa es Got thät schicken,
243 Noch möcht ainmal zum besten glücken,

244 Vnd je gschwinder die Schiffart ist,
245 Je laider gschicht dir auf deim Mist,
246 Vnd je stärcker die Schweitzer rudern,
247 Je meh mus dich der Neid erschudern.
248 Würd doch dein armer Neid nit hindern,
249 Das Nachbarn jren willen mindern,
250 Vnd freuntlich raisen nicht zusamen,
251 Welches kain fridsam Leut verdammen
252 Dan solch Misthummeln, wie du bist,
253 Die stäts vnruig sint im Mist
254 Vnd gern haben, das der Kat stinck
255 Vnd alles inn ain haufen sinck.
256 Ei liber schöner Guck inn Hafen,
257 Was mainstu dan mit deinem strafen?
258 Mainst, das vm dein Preimalit
259 Gehalten werd darinn für schnöd
260 Die Gsellenschiffart zu den zeiten
261 Bei vernünftig erfahrnen Leuten?
262 Nain, sonder man wurd sie mehr achten,
263 Je meh solch Neidhund sie verachten,
264 Diweil weis Leut der Neid nicht plend,
265 Sonder sehen auf das gut End,
266 Welchshalb die Schiffart an war gsehen,
267 Als vm Freuntschaft, so nit zuschmehen.
268 Zu dem, allweil der Rein wurd reissen
269 Vnd die Limmat jr Tück beweisen,
270 Allweil wurd man die Schweizer loben,
271 Das sie, vngeacht baider toben,
272 Baid Flüß hant jnen gfolig gmacht
273 Inn eil durch streng arbaitsam macht,
274 Durch Handvest vnvertrossenheit,
275 Wie dan gezimt Aidgnossen Leut,
276 Sintemal man nicht hat erfahren,
277 Das ob der III vor disen Jaren
278 Solch Wagstück Leut begangen haben

279 On die, wie dus nennst, Schweizerknaben.
280 Du magst sie spotsweis Knaben haisen,
281 Seh, ob sie nicht den Man beweisen?
282 Doch haben sie des Worts kain schand,
283 Dan jr Vorfahrn warn also gnant
284 Von wegen jrer jungen Manschaft,
285 Die sie prauchten zu schuz der Landschaft.
286 Auch haben deines gleichen Gsellen
287 Wol inn verloffenen Kriegsfällen
288 Mit Plutig Köpfen oft erfahren,
289 Was die Schweizer für Knaben waren
290 Vnd solch Manhait sie noch erhalten,
291 Diweil sie folgen jren Alten,
292 Vnd was disselben thaten Redlich,
293 Demselbigen nachsetzen waidlich,
294 Wie sie dan auch die Schiffart han
295 Den liben Alten nachgethan,
296 Welche darum kain Narren waren,
297 Wie du Narr sie schiltst all für Narren;
298 Diweil kainer, der vnerfaren,
299 Durch solche gfar würd sicher faren.
300 Oder schiltst Närrisch du all Alten?
301 So seh, wie solches magst erhalten
302 Daheim bei deiner Priesterschaft,
303 Die nur am alten won stäts haft.
304 Aber was darf ich erst vil wort
305 Mit dir zerprechen an dem ort?
306 Dan wan ich auf dein Lumpenglick,
307 Welchs tausent inn das huntert stück,
308 Solt antworten von stück zu stück,
309 Wann würt ich färtig mit deim strick?
310 Man wurd mainen, ich tobt mit dir,
311 Derhalben will ichs kürzen mir
312 Vnd antworten auf etlich schmach,
313 Die wol verdinten gröser Nach.

- 314 Du nennst nach deiner Grabeseltet
315 Das Schiessen zu Strasburg ganz schnöd
316 Ain Triumpf vnd ain Jubeljar:
317 Ei, wie trifft dus bei ainem har
318 Ja mit der Nasen inn den Mist.
319 Zwar mir nicht lib vm wenig bist,
320 Deinthalben, der dich Römisch nennst,
321 Vnd andre Religion sonst schändst,
322 Das du das Schiessen rümst so sehr
323 Vnd gibst jm Hailig Römisch Ehr,
324 (wa anderst aim zur Ehr geraicht,
325 Do man mit solchem ain vergleicht);
326 Ist dir Strasburg jz worden Rom,
327 Da jder, wie man maint, würt fromm?
328 Wie wilt dan deren widerstreben,
329 Die dir kan bösen Ablas geben?
330 Waist nit, wan sich der frosch willsträussen
331 Gen dem Ochsen, mus er zerreissen?
332 Ei, wie hast dich, du mein Koppist,
333 Der sonst jm Prei verbissen bist,
334 So grob verred jm Jubeljar,
335 Welchs dich noch pringen möcht in gfar,
336 Wan dich zu red dein Pfarrher stelt,
337 Warum Strasburg für Rom hast gzehti,
338 Diweil allain das Hailig Rom
339 Hat macht zu ainem Jubelkrom,
340 Vnd du wolst ain Neu jrtum dichten,
341 Nach Strasburg die Walfart zurichten?
342 Oder warum dir hat ain Schiessen
343 Ain Jubeljar nun haisen müsen?
344 Vnd also Weltlich Fleischlichait
345 Vergleichst mit höchster Gaistlichait?
346 Dan man möcht dencken, wie auf Schiessen
347 Man nach den Plättern pflegt zu schiessen,
348 Also schieß man im Jubeljar

349 Nach Seckeln, biß sie werden klar,
350 Welchs wer ain grose Ketzerei,
351 Dahin dich prächt der Neidig Prei.
352 Aber such inn deim Formular,
353 Da findst entschuldigung gleich par,
354 Das, als es schribst, nit haim seist gwesen
355 Vnd von S. Vrbans plag warst bsessen,
356 Welcher Hailig dein Nachbar ist
357 Vnd dir oft vnders Hütlin nist,
358 Vnd fürnämlich dich häßlich ritt,
359 Als deinen Prei hast ausgeschütt,
360 Vnd also nicht wußst, was du klafst
361 Vnd wie dus mit der Nasen trafst.
362 Darum du wol ain bus verschuldst,
363 Wa anders du es nur geduldst.
364 Derhalben, wan ich Bapst solt sein
365 Im Jubeljar, welchs du führst ein,
366 Legt ich dir auf kain ander Bus,
367 Als legt ain Säustrick dir an fus
368 Vnd hing ain Küschwantz dir auf dprust,
369 Vnd prent mit deim Prei, deim vnlust,
370 Dir hais ain Zeichen inn den Backen,
371 Da müst du gnug an dein Prei schmacken
372 Vnd rüren dein Petroleum,
373 Vnd zihen zum Triumph herum.
374 Seh, werst nit auch wol eingeweihet?
375 Solch Weih kain Bischof dir verleihet,
376 Vnd ist vil schärpfer als die Weih,
377 Die du zu gibst dem haisen Prei,
378 Da du schreibst, das man jn thät machen
379 Aus Hirs, kat, Milch, trei gweichten sachen.
380 Pfei aus der schand, du Erzvnflat,
381 Solst du haisen geweicht den Kat?
382 Hältst also dein Religion,
383 So magstu zu den Säuen gohn,

384 Da findstu gnug derselben Weih,
385 So wont ain Sau der andern bei.
386 Hie sicht man dein schön erbar leben
387 Vnd was auf dein Wort ist zugeben.
388 Dan wan ain ehrlich Ader hetst,
389 Würdst schämen dich, das solches redst,
390 Gschweig das solchs schriftlich straiest aus
391 Vnd wilt dazu gerümt sein draus,
392 Darum würd man mir hie verzeihen,
393 Das ich so grob dich mus entweihen,
394 Dan die Laug mus sein wie der Kopf,
395 Der Keiel wie am Ast der Knopf;
396 Ich mus die Mistflig Mistflig nennen,
397 Damit man lehr jr art erkennen,
398 Ich mus aim solchen Grobian
399 Die sach grob geben zuverstahn.
400 Billich, was ainer eingprockt hat,
401 Das er sich dessen auch freß satt,
402 Wie ainer rüfet inn den Wald,
403 Das es jm auch so widerhalt.
404 Jdoch, wo dich des wolst beschwären,
405 Magst dich inn kurzem des erklären,
406 So wollen es verbessern wir
407 Vm etlich stück zum besten dir.
408 Aber es daucht mich gnädig gnug,
409 Diweil du so gar grob on fug
410 Als der gröbst Baur, der nichts mag wissen,
411 Vergleichst dem Jubeljar das Schiessen.
412 Was ist für gleichait zwischen baiden?
413 Inn aim sind sich kurzweil vnd freuden,
414 Im andern der gröst ernst sich find,
415 Da man bereuen soll die Sünd,
416 Da mancher krazt im Kopf der Bus,
417 Wann er so vil Gelts opfern mus.
418 Inn aim Gaistlich vbung bestaht,

419 Im andern Krigisch vbung gaht;
420 Inn aim kurzweilt man vm sein Gelt,
421 Im andern man ain Bus drum stellt;
422 Inn aim, wann ainer etwas gwinnt,
423 Sein sazgelt wider er verdint,
424 Im andern mus man Gelt einbüsen
425 Vnd darfür Brief vnd Plei genisen;
426 In aim gwinnts, der am besten schießt,
427 Wann er schon nicht vil Gelts einbüßt,
428 Im andern, wer am besten zahlt
429 Gewinnts, wie vbel er sich halt;
430 Inn aim sucht man nur guten willen,
431 Im andern den Geizsack zufüllen.
432 Sichst also, liber Jubelman,
433 Das dein gleichnus geht eben an
434 Gleich wie der Prei zu deinem Kot.
435 Derhalben thät es jz wol Not,
436 Wir hetten mit dir vnser Jubel
437 Vnd zögen dir an aine gugel
438 Vnd setzten auf ain Esel dich,
439 Der gspalten wer fein hindersich,
440 Vnd geben dir in dHand sein schwanz,
441 Krönten dich mit aim Nesselkranz,
442 Schmirten mit deim Prei dir den Rüssel,
443 Zulecken allzeit etlich bissel,
444 Schickten dich auf S. Lienhart fort,
445 Der dir austrib dein Lästerwort
446 Vnd den Narren, der dich besitzt
447 Vnd also auf dem Esel plizt,
448 Auf das du lehrntest baß erkennen,
449 Wie ain Hauptschiessen sei zunennen,
450 Nämlich ain Nachbarliche fräud
451 Vnd nicht ain Römischt Jubellaid.
452 Oder sind Schiessen Jubeljar,
453 So sind jr warlich vil im Jar

454 Auch bei denen, die Römisch sind,
455 Davon der Bapst doch nichts gewinnt.
456 Dan die von Strasburg haben nitt
457 Erst angefangen disen sitt.
458 Er war, eh deines gleichen Narren
459 Konten den Prei im Hafen scharren.
460 Aber den Namen köntst baß geben
461 Den Kirchweihen, darauf jr leben,
462 Das sind die rechten Jubeltag,
463 Da recht regirt Sant Vrbans plag,
464 Da geht es zu ganz ordenlich,
465 Wie etwan hab gesehen ich
466 Auf dem schönen Zabern Meßtag
467 Vnd andern, die ich nun nicht sag.
468 Aber du merkst es on die Schrift,
469 Nämlich die dein Sant Vrban stift.
470 Nun, dis sei gnug vom Jubelfest,
471 Davon du drum tribst so vil Fest,
472 Diweil nach deinem Teufelsneid,
473 Der vns auch stets vergont die freud,
474 Nicht sehen magst, das Nachbarleut
475 Freundlich zusammen kommen heut,
476 Bsorgst, das ander Leut freuntlichkait
477 Dir, Schadenfro, geraich zu laid.
478 Oder mainst, das vleicht solch Leut
479 Nicht werd sind, das sie han solch freud,
480 So würd des Weer dir geschehen,
481 Das solche Leut must frölich sehen
482 O, wie fro sind wir arme Leut,
483 Das du nicht Bapst bist worden heut,
484 Du hetst gebotten sonst beim Bann,
485 Das die Bauren kain Schiessen han
486 Vnd das sie auch nicht lachen solten,
487 Dan wan sie dich anlachen wolten,
488 Dich nämlich, mit deim Prei beschmirt,

489 Der vnter freud den Neid gern rürt,
490 Ja, das kain Baur kurzum nicht hust,
491 Wie sehr auch rüttelst deinen Wust.
492 Wann du ain Fürst im Elsas hißst,
493 Gleich wie nur ain Calmäuser bist,
494 So hettest du zerstöret zwar
495 Dises Strasburgisch Jubeljar.
496 Derhalben sind ganz fro die Schützen,
497 Das du nichts kanst als Federspitzen
498 Vnd Kat schlecken für Dinten lecken,
499 Welchs sie dir gar wol lasen schmecken,
500 Vnd wollen dir zu dank bald schicken
501 Ain Karch voll, tapfer dran zuschlicken.
502 Ich wolt, wer freud vergont den Freunden,
503 Das er alls laid erführ von Feinden,
504 Vnd wer nicht gern sicht Leut beisamen,
505 Das er ganz ainsam müßt grißgrammen,
506 Vnd wer niman mag fröhlich schauen,
507 Das er jm selber wer ain grauen.
508 Dan des ist werd solch Teufels art,
509 Das jren, was jm, wider fart,
510 Nämlich, das, weil sie fräut das laid,
511 Sie sitz inn später traurigkeit,
512 Vnd müs ertauben vnd erplinden,
513 Ander Leut freud nicht zu empfinden;
514 Wie dich der Neid dan hat geplend,
515 Das du nicht hast die Ehr erkent,
516 Die ain Statt Strasburg hat bewisen
517 Willig alln Fremden auf dem schiessen,
518 Auch dir, der dus vnwürdig warst,
519 Wie du es jzunt offenbarst.
520 Derhalben sagt man recht vom Neid,
521 Er steh auch inn vndankbarkeit
522 Vnd sei wie ain stinkendes faß,
523 Welchs alls erstänck, was man drein faß,

524 Das ist, verkehr die Gutthat auch
525 Inn böses, nach der Spinnen prauh.
526 Ain solches stinckend Faß du bist,
527 Gschissen voll Neid, des Teufels Mist;
528 Drum kanst nichts anders von dir speien
529 Als Teufelskat, schand, Maledeien.
530 Dan ist das nicht ain Teuflisch Schänder,
531 Der schänden darf ganz Stät vnd Länder
532 Vnd aine Hohe Oberkeit,
533 Die ain glid ist des Reichs gefreit,
534 Vnd er doch selbs will sein ain glid,
535 Schänd also selbs das Reich damit?
536 Diweil aber du Reichsverletzer
537 Bist ain Koppist vnd Gerichtsschwetzer,
538 So soll dir billich sein bekant,
539 Was für straf gebürt auf solch schand,
540 Vnd denen, die Schmachschriften dichten,
541 Vnd schmählich des Reichs Ständ ausrichten,
542 Nämlich das man sie strafet gleich
543 Wie die Aufrürer inn aim Reich,
544 Diweil sie durch jr Zung vnd schreiben,
545 Wie jene durch gwalt, aufrur treiben,
546 Vnd vnterstehn durch jrlos schwetzen
547 Die Leut inn ainander zuhetzen,
548 Vnd durch der Ständ verklainerung
549 Zu trennen der Ständ ainigung,
550 Wie dan du Lugentrüssel thust,
551 Inn dem du aufschütst deinen Wust
552 Wider die Ehrende Ammaister
553 Von Strasburg, die du nennest Kaiser,
554 Ja Monarch, so herschen allain,
555 So doch allda herscht die Gemain.
556 Entweder nicht du, Munaff, waist,
557 Was recht das Wort Monarcha haißt,
558 Bist also der gmalt Schulsackesel,

559 Welcher kain Kraut kent als die Nessel,
560 Oder du thust es nur zu schmach,
561 Verdinst deshalb wol ain scharf rach,
562 Das dein Monarch der Henker wer
563 Vnd lehrt dich tadeln des Reichs Ehr.
564 Dan Strasburg ja jr Freihait hat
565 Von Kaisern, wie ander Reichstat,
566 Das sie jr Oberkait besez,
567 Doch nit zu Nachthail des Reichs Gsez,
568 Wie du Neidhund führst ain gebell,
569 Als ob sie die Welt fressen woll,
570 Sonder dem Reich zu Ehr und nuz
571 Vnd jrer Vndertanen schuz.
572 Darum sind jr die freihait geben,
573 Deren sie, Gotlob, noch geleben,
574 Dir vnd deins gleichen zu aim Dorn
575 Inn Augen vnd zu laid dem zorn.
576 Dan niman haßt die Oberkait,
577 Als der sich legt auf vppigkait,
578 Gleich wie kain Vogel haßt das Licht,
579 Als der auf Diebstal ist gericht.
580 Oder, du Neidisch Teufelsgfider,
581 Ist dir die Person so zuwider,
582 Die damals hilt das Regiment,
583 Als man das Schiessen hat vollend,
584 So zaigst du wol dein Neidig art,
585 Die sich an vnschuld auch nicht spart
586 Vnd nur haßt, was nicht ist jrs gleichen,
587 Als die Frommen vnd Tugendreichen.
588 Dan, was hat sie doch durchs ganz schiessen
589 Gethan, welchs jman möcht verdriessen?
590 That sie nicht freuntlich sich erweisen
591 Allen fremden, wie sies noch preisen?
592 Hat sie nicht selber mit geschossen
593 Vnd gleiches vortails mit genossen?

594 Wa hat sie sich erzaigt beschwärlich?
595 War sie nicht allen Schützen Ehrlich,
596 Also das sie sich hant gefräut
597 Ab seiner gegenwärtigkeit?
598 Was darfst du sein dan so vergessen,
599 Der auf dem Schiessen selbs bist gwenen,
600 Vnd hast solch freundlichkait gesehen,
601 Das dus ain Monarchi darfst schmehn?
602 (dan ainem geben höhern Namen,
603 Als aim gebürt, haift ain beschamen.)
604 Du Neidhund waist wol glegenhait,
605 Was Strasburg hab für Oberkait,
606 Vnd das kain Monarchi da sei,
607 Sonder die Gmain regir da frei,
608 Auch das nicht ain Person allain,
609 Sunder die Burgerlich Gmain
610 Dis ehrlich Schiessen an hab gsehen,
611 Nach dem es etlich mal geschehen,
612 Das jnen etlich Stätt vnd Ständ
613 Han, wie präuchlich, Kränz zugesend,
614 Auch neulich auf dem Wurmsisch schiessen,
615 Die sie dan nicht verwelken lisen,
616 Sonder sie prachten an den tag,
617 Wie jr Ausschreiben solchs vermag.
618 Noch speit dein Käl gift wie ain schläng,
619 Welche erstecken solt ain strang.
620 Aber was soll ich ernst vil präuchen
621 Mit Narren, die man nur soll stauchen,
622 Ich mus darfür deintr thorhait lachen,
623 Das du mainst, es kön sonst nit machen
624 Ain Oberkait jr ainen Namen,
625 On wan er dSchüzen rüf zusammen,
626 Als ob nicht ander thaten weren,
627 Die dis Hoch Amt nun längst her ehren,
628 Vnd Strasburg nit längst het ain Namen,

629 Eh je die Schiesen noch aufkamen.
630 Da sicht man dein Nasgrose wiz,
631 Wie du seist so erfahren, spiz,
632 Minder als Ruprechtsauerbauren,
633 Die meh inn jrm Schulthais erdauren,
634 Vnd du wilt, wais nit wo, sein gwenen,
635 Weit vber Ruprechtsau gesessen,
636 Als inn Narrwon vnd inn Narrweden,
637 Vnd kanst nicht baß von sachen reden,
638 Warum ain Weise Oberkait
639 Solch kurzweil anricht vnd berait,
640 Nämlich zu guter freuntschaft pflanzung
641 Vnd Nachbarlicher lib ergäntzung.
642 Haißt du dan nit ain schlimmer Schuster
643 Vnd ains Neidigen Narrens muster?
644 Ich seh wol, du dörfst auch wol schlisen,
645 Wan nun dein Landfürst hilt ain schisen,
646 Das ers vonwegen Namens thät.
647 Auf das man von seim Namen Red,
648 Gleich wie Kinder jr Namen graben
649 Inn Wänd vnd Glocken, jn zuhaben.
650 Ei, wie hast dus so fein getroffen,
651 Ei, das man zind dem Herren schlafen.
652 Damit ain schläflin er drauf thu
653 Vnd las der Wiz ain wenig Rhu.
654 Ich glaub, du mainst, aim jeden sei
655 Wie dir, Kathan, mit deinem Prei,
656 Den du darum hast angericht,
657 Zusagen von deim Predigedicht,
658 Wie man im Elsas find ain Schreiber,
659 Der maisterlich zerrür die Kleiber,
660 Vnd welcher Saursenf machen woll,
661 Das er dasselb Preimaul bestell,
662 Der könn jm schaffen ainen Namen
663 Inn vergleichung der ding zusammen,

664 Den Kat zum Prei, Triumpf zum schiessen,
665 Vnd kurzum des Haupts zu den süsen.
666 Der würd noch inn die Chronich kommen,
667 Wie er die Zürcher nahr hab gnommen,
668 Vnd sein
669 Der ewig Thor inn Moria.
670 Dan welcher nicht berümt mag werden
671 Durch ehrlich Thaten hie auf Erden,
672 Der sucht durch vnehr ainen weg.
673 Auf das man von jm sagen mög.
674 Wie diser, der ain Kirch verprant,
675 Damit sein Namen würd bekant.
676 Also hast du die Leut geschänt,
677 Auf das man dich Schandvogel kent
678 Vnd ain Vorbild der Schänder würst,
679 Die schand finden, darnach sie dürst,
680 Die man am schänden kennen kan,
681 Das sie auch vm mit schanden gahn.
682 Aber solch Schänder nichts meh kränkt,
683 Als das jr falsch Zung nichts verfängt,
684 Vnd hat an Frommen minder kraft,
685 Als wan ain Pfeil auf Eisen haft,
686 Oder als wan ain Wespe kummt
687 Vnd auf vnd ab lang vmher prummt,
688 Vnd sich zu lezt stoßt an die Wand,
689 Vnd fällt herab on widerstand.
690 Also was hilfts dich, Hurnaus thumm,
691 Das du lang humst vnd prummst herum
692 Mit schelten an standhaften Leuten,
693 So es für Prämenschnurren deiten?
694 Was schads aim Marmolstainin Bild,
695 Wans ainer gaiselt oder schilt?
696 Vnd was hat es dem Mör geschad,
697 Das es Xerxes gegaiselt hat?
698 Also was mag dein schmach verdunkeln

699 Bei hohen, die alles verfunkeln?
700 Was reibst dich an die Oberkait,
701 An deren man die Köpf lauft prait?
702 Waist nicht, wer vbersich will hauen,
703 Dem fallen die Spän inn die Augen,
704 Vnd das man sich an Hecken reißt
705 Vnd an den Niderm gras bescheißt?
706 Solchs vnd dergleichen, schöner Aff,
707 Solst, eh du schribst, han wol begaft,
708 Weil du so weit wilt gwandert haben
709 Auf deim Handwerk der Nassen knaben,
710 Das du mainst, andre Nationen
711 Allzait wie Schnecken dahaim wonen,
712 So doch inn die fürnemste Land
713 Die Schweizer werden in Krig gsand,
714 Inn die Land nämlich, da, du Narr,
715 Selbs achst, das man mehrthails erfahr.
716 Vnd ist solch erfahrnus im Krig
717 Mehr als wan müsig man vmzüg
718 Mit sicherhait inn Venus Haus,
719 Vnd pring fremd sitten dan heraus,
720 Könn, wie jr Kunden, prächtig schwetzen
721 Von Narrentäding vnd von Metzen.
722 Solches verderbt die alte Sitten,
723 Welchs die Schweizer han stäts vermittelten
724 Vnd darum noch mit alten Präuchen
725 Iren Vorfaren Lob erraichen.
726 Deshalb solt man ausläuten dir,
727 Da du pringst Hemd vnd Socken für;
728 Dan wer wais nit, das Schweizerland
729 Hart Volk ziecht, wie auch ist das Land?
730 Aber nach deiner Schreiber art,
731 Die man ziecht auf dem Küssen zart,
732 Wilt du von andern auch vrtailen,
733 Gleich wie dein Weib mit dir mus gailen,

734 Vnd dir das Hemd ins Bett warm pringen
735 Vnd die Nat rain an socken zwingen.
736 Drum läutet jm nur all Säuglocken,
737 Das man ausläut die Schreibersocken,
738 Diweil er sorg trägt für die füs
739 Vnd für die Händ nicht, die er bschiß,
740 Als er, wie er von sich selbs meld,
741 Schob Kükat, mit erlapp, inn d zelt.
742 Dis iß wol, wie schreibst, leckerei,
743 Vnd aine schleckhaft schälkerei,
744 Welche die Schweizer sehr vexirt,
745 Diweil jn du hast angerürt.
746 Dan welcher ist, den nicht verdrießt,
747 Wann ainer Kat zu laid aim frißt?
748 Du hetst noch wol ain andern bossen
749 Können reissen den Eidgenossen,
750 Wan du das Maul hetst gnommen voll,
751 Vnd an die zelt gespritzet wol.
752 O wie hetten sie gzörnt dazu
753 Vnd dir vil gwünscht aus dem Land Mu.
754 Ich wolt zur gdächtnus auf den Maien
755 Dich lan inn Küleim contrafaien,
756 Vnd dein Nas gar schön drein visiren,
757 Ja, dich gar damit Balsamiren,
758 Dan du bist mir nun nicht meh fail,
759 Weil du bist so bossirlich gail,
760 Gewis man dich zuprauchen hat
761 Für ain kurzweil vnd vnflats Rhat,
762 Vnd hettens die von Strasburg gwißt,
763 Sie hetten wol ains Narren gmißt,
764 Vnd dich damals behenkt mit Schellen,
765 Diweil du doch kanst Reimen stellen;
766 Nicht, das ich dich vexiren thu,
767 Dan du bist mir zu lib darzu.
768 Jdoch darf ich dich wol vexiren,

769 Dan du laßst mir noch nicht mandiren,
770 Gleich, wie du sagst, das man mandirt,
771 Das man die Fremde nicht vexirt,
772 Welches doch erst sehr billich wer,
773 Vnd anderswo ist präuchlich sehr.
774 Wo anders bist inn Fremde gwesen,
775 Wie du dich mächtig ausgibst dessen,
776 Da man die Fremde soll empfangen,
777 Wie man von jn will gonst erlangen:
778 Vnd welchen Prei selbs nit magst fressen,
779 Sollst auch aim andern nicht zumessen.
780 Wolan, ich halt lang auf dein lib,
781 Dein Prei würd schir vom rüren trüb,
782 Pringt dir, Katröttler, schir den schnuppen,
783 Mein, wolst jn ain klains vbersuppen,
784 Weil der Mundpreicredenzer bist,
785 Ob er Prei oder Kat nun ist.
786 Gleichwol verzeih mir mein vnglimpf,
787 Das ich zu bekant mit dir schimpf.
788 Ich maint es gut, on scherzen frei,
789 Dich auszuwäschen von deim Prei,
790 Dan mich gedauret hast gar fast,
791 Das dich damit verwüstet hast
792 Vnd verglichen die Menschenspeis
793 Zum Viechkat, vnflätiger weis.
794 Auch das die Schiffart, rümlich gschehen,
795 Darfst vngegründter sachen schmehen
796 Vnd thun wie der Neid, so nur lacht,
797 Wan ain Schiff vntergeht vnd kracht.
798 Auch das schiessen, bedacht auf freundschaft,
799 Hässig deiten auf troz vnd feindschaft,
800 Auch deine aigne Nachbarschaft
801 Schänden aus Neid ganz lugenhaft,
802 Vnd beschmaisen mit Neidig gift
803 Ain Oberkait, vom Reich gestift.

804 Ja, allenthalb erzaigst dein Neid
805 Vnd dein lust zur vnaenigkait.
806 So mußt ich dem Bellenden Hund
807 Ja stopfen mit seim Prei den Mund.
808 Vnd jne zalen mit der Münz,
809 Mit der er andern zalt die zins.
810 Hetst du gespart den Atham dein,
811 Damit dein Prei zuplasen fein,
812 Vnd dein Maul gestopft mit deim Kat,
813 Het ich dir nicht thun dörfen Rhat
814 Mit ainem Katgschmirten Gebiß,
815 Welchs dein zung hilt im zaum gewis,
816 Wiwol inn manchem Wort vnd stück
817 Sie wol verdinet ainen strick,
818 Fürnämlich, da du treibst dein gspött
819 Mit Oberkait der Land vnd Stätt,
820 Vnd gern wolst die lib Eidgnosschaft
821 Verklainern bei der Nachbarschaft.
822 Waist nit, wer wol redt, hört auch wol;
823 Jder, wie er säyt, mäyen soll?
824 Wan die Hurnaus die Binen plagt,
825 Würd sie von Binen auch gejagt.
826 Wan du werest ain erbar Man,
827 Näimest dich nicht des schändens an,
828 Niman het dich ain Narren gschäzt,
829 Wan nicht geredt hetst vnd geschwezt.
830 Wan die Buzschär aufreißt das Maul,
831 So sicht man erst, das sie stinkt faul.
832 Aber villeicht wolst aim hofiren
833 Mit deim Prei rüren vnd kälbiren,
834 So hast dus mächtig gut gemacht,
835 Das man jetz allenthalb dein lacht,
836 Das ain Muck will ain Seul vNSTOSSEN,
837 Die sie doch aufrecht stehn mus losen,
838 Vnd will sein arm Rachgir vnd Neid

839 Beweisen in dem, welchs nichts deit.
840 Deshalb mußt man dich bekränzen
841 Mit Dannzweigen vnd Eselsschwänzen,
842 Vnd dich ausstreichen vnd schön molen
843 Mit deinem Prei, mit speck vnd Kolen.
844 Ich hab die Sau, darein du stichst,
845 Nicht können bschären, wie du sichst,
846 Sonder im Sauschären vnd stechen
847 Wollen wir dich den Maister rechen,
848 Du stichst weit hinein inn aim Jor,
849 Stech jmmer fort, sie lauft empor.
850 Aber die Sau mußt sengen ich,
851 Die schick ich dir jetz zu dem stich,
852 Vnd will himit geworfen han
853 Vnter die Hund, so bellen an,
854 Vnd welcher würd getroffen hie,
855 Der mag sich lasen hören fru,
856 Den wollen wir als dan aufs frisch
857 Empfangen auf grob Schweizerisch.

(Textopus: Sol man dan ainem Wäscher schweigen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32>)